

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 88.

Samstag, den 29. Juli 1899.

16. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wohnung zu vermieten:

3 Zimmer, Bühne, Küche und Keller
hat bis 2. Sept. zu vermieten.
Fran Haish, Witwe.

Eine Werkstatt

hat zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Wohnung-Gesuch.

1 heizbares Zimmer mit Speicher für
den Winter über wird auf 1. Sept. gesucht.
Zu erfragen in der Redaktion.

Matjes-Heringe

per St. 15 Pfg.
sind frisch eingetroffen bei
Carl Wilsch, Bott.

Zum Ansetzen und Ginnachen

empfiehlt:

Nordhäuser Korn- branntwein

96% Weingeist, Sternanis,
sonstige I^a Gewürze und
Brod-Zucker.

Chr. Brachhold.

Panorama

von Wildbad
höchste Neuheit in Postkarten
3-teilig

sind zu haben bei
G. Rixinger, Hauptstr. 105.

Plakate:

„Zimmer zu vermieten“
und

„Hier wohnen Kurgäste“
sind vorrätig in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Gasthaus z. Anker, Calmbach.

5 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Den tit. Kurgästen, wie auch den verehrl. Einwohner von hier
und Umgegend halte ich mein aufs beste eingerichtete Gasthaus
bestens empfohlen.



Gute reine Weine.
Bier vom Fass (hell und dunkel.)
Kalte u. warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Aufmerksame Bedienung,

Besitzer: I. Barth.



KREUZSTERN
SUPPEN à 10 Pfg.

das Täfelchen
Gries-, Gerste-, Riebelsuppe etc. zu haben bei

für $\frac{1}{2}$ Liter kräftiger Suppe, bin-
nen wenigen Minuten nur mit Was-
ser herstellbar. In 50 verschied.

Sorten, wie: Erbs-, Kartoffel-,
Gust. Hammer, Colonialw.

Möbelhandlung

von

Reinh. Sickinger

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

empfiehlt sein grosses Lager in allen Sorten



Möbel, Spiegel, Polsterwaren u. s. w.

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Für gute solide Ware garantiert der Obige.

Wildbad.



in besten Qualitäten empfiehlt.

Gussstahlsensen, Sichel, ächte May-
länder Wetzsteine, Patentsensen-
ringe, Heu-Schittel- u. Dung-Gabeln

Fr. Treiber.

Wollene Lumpen

werden mit neuer Schafwolle vermischt, vortheilhaft umgearbeitet, zu aller Art hübscher waschlicher Stoffe, Dicken, Strickgarne und gegen rein wollene Stoffe umgetauscht, sowie wird neue Schafwolle zu nadelfertigen Stoffe verarbeitet bei billigster Berechnung in der Fabrik und dem Versandtgeschäft von

Albert Bockle, Alalen.

Annahmestelle u. Muster bei Hrn. Adam Waidelich, Stichebene.

Gott erhalt's!

Weissweine
1896er à M. 35.—
1895er à M. 40.—
45.—, 50.—, 60.—

Rotweine
1897er à M. 40.—, 45.—
1896er à M. 50.—, 60.—
die 100 Liter ab hier
F. Brennfleck, Weingut
Schloss Kupperwolf,
Edesheim (Pfalz).

Fröhlich Pfalz
mir willkommen sein
Edler Wein, du sollst

Geschwister Freund

empfehlen in großer Auswahl

Neuheiten in Blousen, Röcken, Schürzen, Tragen u. Manschetten, Cravatten, Handschuhe, Taschentücher, Kinderkleidchen u. Hütchen zu billigsten Preisen.

Täglich frisches Hefenbackwerk, Zwieback, Confect

Kuchen etc. etc.

empfehlen **Th. Bechtle.**

Hermann Kubn

Hauptstraße

empfehlen in stets frischer Ware:

Knack-
Schinken-
Pfeffer-
Ranch-
Schinken-

Wurst

Schwarzwagen (weiß u. rot.) sowie alle Sorten feinere Wurstwaren, Schinken roh und gekocht im Ausschnitt.

Neue Kartoffel

empfehlen **Chr. Batt.**

Selbstgemachte

Eier-Nudeln

empfehlen **Chr. Batt.**

Essigessenz

empfehlen **G. Lindenberg.**

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantrat Peter Liebig.

S a m s t a g, den 29. Juli 1899.

45. Vorstellung. Dupendarten gütlich.

Die Sternschnuppe

Schwank in 4 Akten von Moser u. Girndt.

Anfang 7 1/2 Uhr.

== Anzeige. ==

Zeile der tit. Einwohnerschaft Wildbads und Umgebung mit, daß ich den

Kleiderstoff-Ausverkauf

in der Hauptstraße 121

nunmehr selbst übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

G. Nothacker
aus Pforzheim.

Gliih-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“

* FEINSTE MISCHUNGEN *

In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00. Türkische Mischung M. 2.50

Niederlagen: Herrn Gustav Hammer, Wildbad

„Chr. Brachhold,“

W i l d b a d.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.

Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Gadenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.

Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeng-, Knopf- u. Gadenstiefel.

Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuchschuh von M. 1.50 an. Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Achtungsvoll
Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

W i l d b a d.

G. Lindenberg, Kgl. Hoflieferant

hält feine

Conditorei & Café

(ger. Lokalität)

Hauptstrasse 100 vis-à-vis dem „gold. Stern“ und Oldenburgstrasse neben dem „Hôtel de Russie“ geehrten Kurgästen bestens empfohlen.

Ausschank in- u. ausländischer Weine u. Tiquöre versch. Marken Champagner.

Große Auswahl von Atrappen und Bonbonieren der bekannten Firmen.

R u n d s h a n.

— **Se. Maj. der König** hat aus Anlaß der Visitation des Oberamts Calw in Anerkennung treuer und erspriechlicher Amtsführung dem Stadtschultheißen Höfner in Calw eine öffentliche Belobung erteilt, den Stadtschultheißen Hermann in Neubulach und Wiedenmayer in Zabelstein, sowie dem Schultheißen Scholl in Unterreichenbach die Verdienst-Medaille des Friedrichsordens, dem Schultheißen Kübler in Breitenberg, sowie dem Gemeindepfleger Vorcher in Hirsau die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Stuttgart, 25. Juli. Zur Anwesenheit des Kaisers bei den diesjährigen, großen Kaisermanövern veranlaßt, daß derselbe am Nachmittag des Tages vor der Parade (also am 6. September) 3 Uhr nachmittags hier eintreffen wird und im Residenzschloß Wohnung nimmt. Abends ist Familientafel, Festoppr, dann großer Zapfenstreich. Am nächsten Tag ist vormittags die Parade, an welche sich nachmittags die große militärische Galafest anschließt. Noch im Laufe des Abends werden sich der König und Kaiser in das Wandbergelände begeben. Ob die Kaiserin ihren Gemahl begleiten wird, ist wieder mehr als fraglich geworden.

Gaisburg bei Cannstatt, 24. Juli. In der Nähe des hiesigen Ortes wurde heute vormittag der ledige 52jährige Fuhrknecht Michael Eisenmaier aus Herbrechtingen, in Diensten der Ziegelei Gablenberg mit einem seiner beiden Pferde vom Blitze erschlagen.

Untertürkheim, 23. Juli. Seit zwei Tagen sind an einer Kammerz hier gefärbte Trauben zu sehen.

Heilbronn, 23. Juli. Der Stand unserer Weinberge ist heuer ein sehr verschlechterter. Junges Gewächs sieht ausgezeichnet schön, ältere Weinberge lassen dagegen zu wünschen übrig. In frühen Lagen sind die Traubenbeeren schon über erbsengroß; was nach der schlechten Witterung Ende Juni und Anfangs Juli verblühte, ist etwas zurück. Den reichsten Ertrag verspricht der weiße Riesling und Silvaner. In Weinbergen, wo nicht rechtzeitig geschwefelt wurde, macht sich das Oidium stark bemerklich; dagegen konnte die Peronospora bis jetzt nicht wahrgenommen werden. Der Obstertrag ist gering, besonders was Birnen anbetrifft.

Ehlingen, 25. Juli. In vergangener Nacht entsprang beim Verladen von Vieh eine Kalbel, dieselbe rannte durch die Stadt, konnte aber nicht mehr eingefangen werden. Heute früh wollte in der Nähe des Friedhofes ein Gärtner dieselbe festhalten, erhielt aber einige leichtere Verletzungen; auch weiteren Männern gelang es nicht, das Tier zu bändigen, so daß dasselbe mittelst eines Schusses getötet werden mußte.

Künzelsau, 23. Juli. In Ingelfingen ertrank gestern abend 10 Uhr beim Baden im Kocher ein 23jähr. junger Mensch, die Stütze seiner Eltern. Derselbe, ein geübter Schwimmer, versank lautlos in die Tiefe; er scheint einem Krampfanfall infolge zu großer Anstrengungen und Erhitzung bei des Tages Arbeit erlegen zu sein. Weder die Bemühungen seiner ihn alsbald vermissenden Kameraden, die ihn aus der Tiefe herausholten, noch die des sofort herbeigerufenen Arztes konnten ihm das Leben wiedergeben.

Giengen a. Br., 24. Juli. Von einem furchtbaren Brandunglück ist gestern Vormittag unsere Nachbargemeinde Unterbrechingen

betroffen worden. Während des Gottesdienstes brach im Anwesen des Michelbauern Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Während der Löscharbeiten zog ein schweres Gewitter herauf, das leider nur wenig Regen brachte, dafür einen bestigen Sturm im Gefolge hatte, der die Flammen auf die Nachbarhäuser weitertrug. Neun bäuerliche Anwesen wurden vom Feuer ergriffen und lagen nebst 3 Scheuern binnen weniger Stunden in Schutt und Asche. Niedergebrannt ist auch das Rathaus; sämtliche Gemeindefaßen wurden ein Raub der Flammen. Fast alle Fahrnis ist mitverbrannt, dagegen konnte das Vieh bis auf einige Pferde gerettet werden; viel Kleinvieh fiel dagegen dem Feuer zum Opfer. Die Not ist nun unmittelbar vor der Ernte eine große unter den Betroffenen. Das Schadenfeuer wurde durch Kinder hervorgerufen, die, während die Eltern dem Gottesdienst anwohnten, ohne Aufsicht waren und in der Scheune ein „Feuerle“ gemacht hatten. Nach vollbrachter That eilten die Kleinen zur Kirche und machten Mitteilung von dem Geschehenen.

Freudenstadt, 23. Juli. Hier soll Anfang August im Park des Schwarzwaldhotels ein Kaiser- nebst Bismarck- und Moltke-Denkmal Aufstellung finden. Der Besitzer E. Luz jr., ließ 3 mächtige erratische Blöcke in einer Gruppe vereint aufstellen, von denen der mittlere und größte das Bronze-Relief-Portrait des alten Kaisers, die beiden anderen die Porträts von Bismarck und Moltke schmücken werden. Die Reliefporträts wurden von Bildhauer N. Dietelbach-Stuttgart trefflich modelliert und werden z. Zt. in Galvanobronze ausgeführt.

Ravensburg, 24. Juli. Auf der Station Durlesbach wurde heute vormittag der Eisenbahnarbeiter Seybold beim Verladen eines Langholzwagens getötet. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Bom Bodensee, 25. Juli. Während noch im vorigen Jahre in der ganzen Gegend Obst in Fülle geerntet werden konnte, stehen heuer die Bäume im Schuffenthal völlig leer. Ebenso schlecht sind die Aussichten bezügl. der Obsternte im Rheintale, südlich des Bodensees. Zwischen Bregenz und Feltkirch stehen alle Bäume fast völlig kahl da, d. h. ohne irgend welche Früchte.

Friedrichshafen, 26. Juli. Die Königin ist heute vormittag von Bayreuth wieder hier eingetroffen.

— **Ich hasse den Fiskus!** so soll sich kürzlich der Kaiser geäußert haben. Zur Erläuterung dieser Worte wird von einem offiziellen Blatte bemerkt, es passe in unser Zeitalter nicht, daß der Fiskus Tausende und aber Tausende von „Beamten“, die sich als Herrscher fühlen, damit beschäftigt, nachzuspüren, ob irgend eine Mark oder noch weniger von einem Steuerzahler zu wenig entrichtet worden sein möchte. Es wird ferner auf das nunmehr vom Kaiser genehmigte neue Invalidenversicherungsgesetz verwiesen, das den Anfang gemacht habe, die Ringmauer zu durchbrechen, welche den einzelnen Arbeiter bisher verhinderte, sein Anliegen persönlich an der zuständigen Stelle zu vertreten. Auch im Gerichtsverfahren würden wir dahin kommen, daß die Schlagbäume fallen, welche zu Gunsten der Advokaten errichtet wurden. In nicht zu fernem Zeit werde der übertriebenen Fiskalität, die sich jetzt noch bei jeder Gelegenheit Geltung zu

verschaffen sucht, der Krieg bis aufs Messer erklärt werden.

Berlin, 24. Juli. Gestern nachmittag wurden auf der Radsfahrbahn zu Charlottenburg, wo ein polnischer Arbeiterturnverein sein Turnfest abhielt, etwa 40 Zuschauer, die an dem Drahtseil lehnten, vom Blitz getroffen. Zwei davon starben auf dem Transport ins Krankenhaus, vier wurden schwer, 16 leicht verletzt. (Nach einer weiteren Nachricht schlug der Blitz in eine Fahnenstange und traf 11 hochstehende Personen.) Wie nunmehr festgestellt ist, waren ein Mann und eine Frau sofort tot, die übrigen sind nur unbedeutend verletzt. 3 wurden ins Krankenhaus verbracht, aber bald wieder entlassen.

— Die Kaiserin hat jedem der vier Bauernburschen, die sie von der Giskapelle nach St. Bartholomä brachten, einen mit Brillanten besetzten Adler als Kavattennadel und Geldgeschenke überreichen lassen.

— Im Bahusinn begoß in Köln a. Rh. eine Frau die Kleider ihres 13jähr. Kindes mit Spiritus und zündete sie alsdann an. Auf das Geschrei des Kindes eilten Nachbarn herbei, löschten den inzwischen ausgebrochenen Stubenbrand und fanden das schrecklich verbrannte Kind, das nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Die Frau wurde verhaftet und das Kind alsbald dem Krankenhaus zugeführt.

— Es ist „drüben“ nichts mehr zu „holen“. In den beiden letzten Monaten sind gegen 40 000 Personen von Amerika nach Europa abgefeselt. Eine so hohe Ziffer ist in keinem der früheren Jahre zu verzeichnen gewesen. Die Zeiten haben sich geändert. Die Geschäfte gehen in Deutschland viel besser als in Amerika und es ist jetzt in der alten deutschen Heimat für arbeitsame und unternehmende Leute vielmehr die Gelegenheit gegeben, emporzukommen als in den Vereinigten Staaten, wo die Großindustrie und die Dinge alles Kleine im Keime ersticken und den bestehenden Geschäften immer mehr Luft und Licht nehmen.

— Vom Hitzschlag wurden in Mühlhausen zwei Reservisten des Regiments Nr. 112 getroffen. Einer davon, ein verheirateter Eisenbahnassistent starb einige Stunden später.

— **Drehsus.** Aus Baden-Baden wird dem Bad. Korresp.-Bureau berichtet, daß dort in der Nähe der Villa Krupp ein Landhaus für Kapitän Drehsus gemietet wurde.

— Ein seltenes Hochzeitsgeschenk wurde dieser Tage in Karlsruhe einem jungen Paare zum Hochzeitstage beschriftet. Der Storch überbrachte der jungen Frau Zwillinge.

— **Uebersahren** wurde auf dem Bahnhofe Herlasgrün im Voigtlande der Führer eines Personenzugs; er war auf der Stelle tot.

— **Eine kaltblütige Mörderin.** Eine furchtbare Mordthat ist in dem Dorfe Kempitz verübt worden. Eine Frau erschlug ihren Mann während dieser Schlaf. Noch furchtbarer aber als der Mord selbst ist die Kaltblütigkeit, die die Mörderin nach der That entwickelte. Nach der schauerlichen That legte sich die Frau zu der Leiche, wo sie bis zum morgen schlief. Dann stellte sie sich selbst der Ortsbehörde. Die Motive dieser Bluttat sind noch in rätselhaftes Dunkel gehüllt.

— **Vatermörder.** In Ratingen bei Düsseldorf geriet ein 20jähriger Bursche mit

seinem Vater in Wortwechsel. Der Sohn ergriff eine Mistgabel und rannte dieselbe dem Vater in den Leib. Der betagte Mann stürzte sofort tot nieder. Der Vatermörder ist flüchtig.

— Unter sonderbaren Umständen fand in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in England ein Nachtwandler Namens Thomas Bunting seinen Tod. Er hatte am Samstag einen Ausflug gemacht und benützte den in der Nacht nach Willenhall zurückkehrenden Vergnügungszug zur Heimfahrt. Gegen Mitternacht, kurz nachdem der Zug Liverpool verlassen hatte, fiel Bunting in einen tiefen Schlaf. Eine Stunde nachher sprang er plötzlich auf, suchte mit den Armen um sich und ging zur Koupethür, die er öffnete. Als man ihn zurückhalten wollte, war es schon zu spät — er war aus dem Wagen gestürzt. Man fand ihn später mit zer splittertem Schädel auf den Schienen. Es wurde festgestellt, daß der Verunglückte ein notorischer Nachtwandler war und oft mitten in der Nacht sein Haus verließ, um längere Spaziergänge zu machen, an die er sich am Morgen absolut nicht zu erinnern wußte.

Osnabrück, 24. Juli. Der westliche Teil der Provinz Hannover wurde gestern durch ein verheerendes Unwetter, wie es in solcher Stärke seit Jahren nicht vorgekommen, heimgesucht. Es giengen heftige Gewitter nieder; an vielen Stellen hat der Blitz gezündet.

Paris, 26. Juli. Die Blätter melden, der 1. Präsident des Kassationshofs Mazeau habe in einer kürzlich mit Präsident Loubet gehaltenen Unterredung auf dessen Befragen nach der Schuld oder Unschuld Dreyfus erklärt: Ich muß Ihnen antworten, ich habe Alles gesehen und geprüft, aber nichts gefunden, was für die Schuld des Dreyfus spräche. Im Gegenteil, die Vermutung liegt nahe, daß er unschuldig ist.

— Ein professioneller Manuskriptendieb. Man berichtet aus Bukarest: Die Untersuchung gegen den russischen Philologen Alexander Jozomirsky, welcher in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften beim Diebstahl wertvoller altslawischer Manuskripte ertappt wurde, hat die überraschende Thatsache ergeben, daß der genannte russische Gelehrte den Manuskriptendiebstahl seit Jahren in den verschiedenen Bibliotheken Europas profes-

sionell betrieb und dafür von einigen Moskauer Antiquaren ein fixes Monatsgehalt von 400 Rubel bezog. Der Manuskriptendieb, der ein Mann von tiefem Wissen ist und ein elegantes Auftreten hat, wurde in Haft genommen und nach Kafarescht in das Gefängnis übergeführt.

— Das Ende des Cirkus Renz. Der Cirkus Renz ist nun endgültig vom Schauplatz verschwunden. Am Dienstag fand in Brüssel die öffentliche Versteigerung des gesamten lebenden Inventars und der Regulisten statt. Hunderte in der hohen Schule und in Freiheit dressierte, zumeist edle und wertvolle Pferde, reiche Kostüme und Libreen aller Art, sowie ganze Berge von Material zu den großen Ausstattungsstücken, die man bei Renz in den letzten Jahren zu sehen bekommen hat, befanden sich darunter. Das luxuriöse Material wurde zu niedrigen Preisen angekauft. Der letzte Direktor, Ernst Renz, ein Enkel des „Altmeisters“, war das Opfer von Geldgebern geworden, die ihn systematisch auszubeuten verstanden. Er verliert sein Erbteil von 1½ Millionen Mark und ist außerdem unter Kuratel gestellt worden.

Wilde Rose.

Novelle von Jenny Piorkowska.

(Nachdruck verboten.)

13.

„O, Baron Nöllen, sind Sie es!“ rief sie, erleichtert aufatmend; als sie aber den tief unglücklichen Ausdruck auf seinem Gesichte sah, fuhr sie hastig fort: „Was — was ist Ihnen?“

„Ich bin von Sinnen, bin namenlos unglücklich!“ rief er. „O, Erna, — beklagen Sie mich!“

„So sagen Sie doch, was Ihnen ist? Haben Sie sich mit Melanie gezannt?“ fragte diese in mitleidigem Tone.

„Mit Melanie gezannt?“ wiederholte er heftig. „Nein, o, nein! Sie weiß nicht, wie unrecht ich ihr gethan habe. Erna hören Sie mich an. Ich habe eine andere weit, weit lieber als sie. Erst seitdem ich diese andere sah, weiß ich, was Liebe heißt. Melanie ehre und achte ich, aber lieben kann ich sie nicht!“

„O, wie schrecklich!“ rief Erna voller Bestürzung. „Meine arme, arme Melanie!“

„Sagen Sie, Erna,“ fuhr jener fort, „darf ich Melanie zu der Meinigen machen, während mein ganzes Herz für eine andere schlägt?“

„Nein, nein, das dürfen Sie nicht;“ gab sie heftig zur Antwort. „Was aber hat Ihren Sinn so geändert?“

Wie konnten Sie um Melanies Liebe werden, bevor Sie Ihrer eigenen Gefühle ganz sicher waren?“

„Weil ich ein Thor, — ein Wahnsinniger war!“ entgegnete er. „Aber noch ist es nicht zu spät. Erna,“ fuhr er in höchster Erregung fort, indem er leidenschaftlich ihre Hand ergriff, „Sie sind es, Erna Sie sind es, die ich liebe, die ich anbede, — die mein Herz von Melanie lockte! Um Ihre Willen will ich, wenn Sie mich wieder lieben, selbst meine Ehre opfern! O, reden Sie, Erna, reden Sie, meine einzig Heißgeliebte!“

Das junge Mädchen konnte nur einen leisen Schreckensruf ausstoßen, wobei sie ver-

suchte sich von ihm loszumachen, denn für den Augenblick glaubte sie in der That nicht anders, als daß er von Sinnen sei.

„Nein, nein, Sie sollen nicht von mir gehen!“ rief er, seinen Arm um ihre Taille schlingend. „Sie müssen mich anhören! Erna, von der Stunde an, in welcher Ihre Erscheinung mein trübes Leben wie ein Sonnenstrahl erhellte, von der Stunde an, in welcher Sie in meinem Haus, an meinem Tisch saßen, fühle ich, daß Sie und Sie allein die Herrin meines Herzens und meines Hauses sein dürfen. Zu spät erst lernte ich Sie kennen, aber Erna, wenn Sie mich lieben können — wie ich bisweilen zu hoffen wagte, — dann will ich Melanie offen alles sagen. Melanie ist gut, ist großherzig; sie wird sich mit uns unseres Glückes freuen. Erna — Geliebte, — o, reden Sie! Wollen Sie — wollen Sie die Meine, meine Gattin werden?“

Das Entsetzen hatte das junge Mädchen gelähmt; jetzt wich es, gewaltsam riß sie sich von ihm los, und ihn mit flammenden Augen anschauend, brach es sich voller Enttäuschung über ihre Lippen:

„Verräter! So — so wagen Sie zu Melanies Freundin zu reden? Sie wagen es, ein ehrliches Mädchen mit falschen Liebesbeteuerungen zu beleidigen? Gehen Sie! Nie wieder werde ich zu Ihnen reden, noch Sie überhaupt sehen.“

Hastig wandte sie sich zum Gehen, und als Nöllen sich ihr nachstürzte, um sie zurückzuhalten, floh sie eilends auf dem nächsten schmalen Seitenpfad davon; er aber, halb von Sinnen, verfolgte sie. Mit jeder Sekunde kam er ihr näher; schon konnte er ihre schnellen Atemzüge hören, als ein mächtiger Baumstumpf am Wege daran erinnerte, daß wenige Schritte vor Erna, durch dichtes Gebüsch verdeckt, der große Teich lag, in dem er als Knabe so oft gefischt hatte, und mit lauter Stimme rief er ihr zu:

„Halt, halt Erna! Dicht vor Ihnen ist ein Teich!“

Sie aber achtete in ihrer Angst seines Zurufes nicht; weiter rennend, stolperte sie

über ein paar Baumwurzeln, und — ein schriller Schrei, ein Ausplätschern im Teiche und die Wasser schlossen sich über der armen, wilden Rose.

Nöllen blieb wie angewurzelt stehen, als der furchtbare Ton an sein Ohr schlug. Der Schreck hatte ihn sdränlich betäubt. Der Teich war sehr tief; schwimmen konnte er nicht; bevor er Hilfe herbeigeht hätte, war sie verloren, tot! Ein kalter Schauer durchlief bei diesem Gedanken seine Glieder.

Mit einem Gefühl seltsamen Widerstrebens wagte er selbst nicht, sich dem Rande des Teiches zu nähern. Er fürchtete, das liebe Gesicht könnte wieder auftauchen und ihn mit gebrochenem Blick anschauen, — ihn, der sie getödtet hatte. Doch nein. Er liebte sie ja leidenschaftlich; er hatte sie nicht getödtet, nur ein Zufall hatte das Unglück herbeigeführt.

Ein Zufall!

Wie eine böse Versuchung fuhr diesem Mann, der vollständig ein Sklave seiner Leidenschaften war, ein Gedanke durch den Kopf, und fast gleichzeitig stürzte er auch schon auf dem gekommenen Weg zurück, — ein Kain, den seine Schuld in die Flucht treibt.

In sein Schloß zurückgekehrt, begab er sich sogleich in sein Zimmer, von einer Angst und Qual getrieben, welche Worte nicht beschreiben. Unablässig schwebte ihm das bleiche, schöne Antlitz vor, das er so sehr geliebt hatte, schwebte es im vor, wie daselbe ihn mit vorwurfsvollem Blick aus den dunklen Wassern anblickte.

Stunden vergingen; endlich war sein Entschluß gefaßt.

(Fortsetzung folgt.)

Mändle's Schuh-Fabriklager in Pforzheim, Deimlingstraße Ecke Marktplatz, ist durch Wasser beschädigt worden, und hält einen Räumungs-Ausverkauf. Man kann jetzt daselbst noch billiger kaufen als sonst. Schwarze Wichsleder-Frauen Zugstiefel, Wert M. 6. — zu M. 3.90. Herren-Wichsleder Zugstiefel gute Qualität zu M. 4.50.